

## 01) Das Jahrhundert der Völkermorde. Von historischen Wahrheiten und politischen Legenden

Von CR Gernot Facius

Der Titel ist Programm. Wer sich umfassend über die sudetendeutsche und allgemeine Vertriebenenproblematik informieren möchte, wird mit den „**Schlüsseldokumenten zur deutschen Zeitgeschichte**“ gut bedient. Sie rücken unter anderem, für unsere Leser besonders interessant, das Geschehen am **Prager Wenzelsplatz** am 5. Mai 1945 in den Blick, ein Dokument fasst das Schicksal der so genannten **Wolfskinder** zusammen, ein anderes nimmt die Politik der „Bonner Republik“ in den Fokus und kommentiert die Vorgänge um die **Deutsch-Tschechische Erklärung** vom Jänner 1997, ein weiteres beschreibt das 20. Jahrhundert als **Jahrhundert der Völkermorde**. Wer erinnert sich noch an die Stellungnahmen, die von sieben Abgeordneten des Deutschen Bundestages bei der Abstimmung zur „Deutsch-Tschechischen Erklärung über die gegenseitigen Beziehungen und deren künftige Entwicklung“ zu Protokoll gegeben wurde, und in der Betroffenheit zum Ausdruck kam, dass „die tschechische Seite die Vertreibung der Sudetendeutschen als Ganzes nicht eindeutig und klar als **Verbrechen verurteilt**, sondern nur deren Folgen bedauert“. Hier sprechen Politiker aus, was in der aktuellen deutsch-tschechischen Diskussion weitgehend ausgespart bleibt: Dass die tschechische Seite zu keiner ausreichenden Distanzierung von den **Enteignungs- und Entrechtungsmaßnahmen** bereit war. In dem Buch wird zu Recht der bis heute gängigen Prager Darstellung widersprochen, dass man nur die Beschlüsse der **Potsdamer Konferenz der Alliierten** ausgeführt habe: „Tatsächlich war aber die **organisierte Vertreibung längst im Gang**, als die Potsdamer Konferenz am 17. Juli 1945 zusammentrat. Ein Ausweisungsbescheid der Friedländer Behörde trägt das Datum 16. Juni 1945.“ Und Zitate belegen, „dass Präsident **Edvard Beneš** seit dem Münchner Abkommen auf die Vertreibung hingearbeitet hatte“. Es fehlt auch nicht der Hinweis auf seine **berühmte Rundfunkrede** vom 27. Oktober 1943 aus dem Exil: „In unserem Land wird das Ende des Krieges mit Blut geschrieben werden.“ Dass die Beneš-Dekrete auch heute noch **Grundlage** der **tschechischen Rechtsordnung** sind und Prag nicht daran denkt, daran etwas zu ändern, wird von vielen Politikern und Publizisten leichtfertig negiert. Sie seien ja erloschen, heißt es seit Jahren. Und im Tschechischen bedeutet das Wort „ausgelöscht“ auch, dass etwas, was existiert, nur „kalt“ geworden ist: Es kann aber jederzeit wieder „warm“ gemacht werden. Bis heute geistert durch die Zeitungsspalten die „Vertreibung der Tschechen“ als eine Folge des Münchner Abkommens 1938. Bereits **Fritz Peter Habel** hat 1996 in seinem Buch „**Eine politische Legende**“ dargelegt, dass es sich fast ausschließlich um den **Abzug der tschechischen Militärangehörigen, Beamten und deren Angehörigen handelte**, die nach 1918 im Zuge einer staatlich gesteuerten **Tschechisierung** ins Sudetenland gekommen waren. Aber diese Legende von ihrer Vertreibung ist offenbar nicht auszurotten, deshalb ist das Kapitel „So täuscht ein deutscher Autor im Bild die Vertreibung der Tschechen vor“ ein Beispiel für den **Missbrauch von Bilddokumenten** in der Zeitgeschichtsschreibung. Die Bedeutung der „Schlüsseldokumente“ für die Beschreibung des Vertreibungschaos und die Bevölkerungsbewegungen wird durch das Faktum gesteigert, dass auch die **deutsche Auswanderung nach Russland** im 18. und 19. Jahrhundert, die **Deportation von Zivilisten** in die Sowjetunion und der **Genozid an den Armeniern** in den Blick genommen wird. Ein Geschichtsbuch, das seinen Lesern einiges abverlangt: Konzentration und Bereitschaft, manches Vergessene oder aus Gründen der politischen Korrektheit Versenkte wieder hervorzuholen!

Hrsg.: Kai Fritsche, Dr. Hans Mirtes: „**Schlüsseldokumente zur deutschen Zeitgeschichte. Das letzte Jahrhundert im Spiegel wenig beachteter Dokumente**“, Pädagogischer Arbeitskreis Mittel- und Osteuropa, in Zusammenarbeit mit Heimatkreis Mies-Pilsen e.V., mit finanzieller Unterstützung der Hausner Stiftung und der Stiftung Bildung und Erinnerung, ISBN 978-3-00-066150-1, **EUR 25.-**.

Zu bestellen unter: [hkreis.mies-pilsen@t-online.de](mailto:hkreis.mies-pilsen@t-online.de) Heimatkreis Mies-Pilsen, Frau Eder, Bauhofstraße 41, D 91550 Dinkelsbühl, Tel.: +49 (0) 9851-53003. [Den Buchumschlag können Sie hier einsehen.](#)

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich, Nr. 22, 2021*

*Wien, am 18. Feber 2021*

„Verletze niemanden, vielmehr hilf allen, soweit du kannst.“

*Arthur Schopenhauer*

Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt von  
Morgen aussieht!

*Marie von Ebner-Eschenbach (1830-1916)*

„Heimat gestalten und nicht nur verwalten!“

*Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin*